

# Rede zum Haushaltsplan 2020 der „Freien Wähler“

Aulendorf, 02.03.2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Burth,  
sehr geehrter Herr Gundel,  
sehr geehrte Frau Johler  
sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats,

die Fraktion der Freien Wähler ist dafür bekannt, sich im Gemeinderat auf das Wesentliche zu beschränken. Als parteilose Fraktion sind wir für die Bürger und Bürgerinnen unserer Stadt da. Die große Politik mit all Ihren Problemen auf Landes- und auf Bundesebene möchten wir eigentlich anderen überlassen. Leider ist dies in einer Zeit, in der es um Machterhalt an allen Ecken und Enden geht, nicht einfach, und die globalen Zusammenhänge stellen auch Aulendorf vor Fragestellungen, die in Zukunft gelöst werden müssen. Sei dies der Wandel in der Energieerzeugung, der uns alle betrifft oder auch Themen des Wachstums und der langfristigen Planung der Demoskopie. Wir machen uns stark für Aulendorf und die kommunalen Fragestellungen. Den uns vorliegenden Haushaltsentwurf 2020, der aufgrund der Einführung der Doppik in einem neuen Gewand daherkommt, sehen wir als Fraktion der Freien Wähler erneut als seriös aufgestellt. Es ist der Verwaltung gelungen, einen Haushaltsentwurf vorzulegen, der mit einem Überschuss abschließt. Dies ist wie uns allen bekannt ist, nicht in allen Gemeinden der Fall. Die Fortschreibung des doppischen Haushalts in einer positiven Form ist wünschenswert, allerdings auch schwierig, da eine Gemeinde nun mal kein Unternehmen ist und der größte Teil der anfallenden Aufgaben und Instandhaltungen dem

Allgemeinwohl zuzuschreiben sind. Die Entwicklung des Schuldenstandes ist wiederum sehr positiv zu sehen. Der städtische Stand der Schulden ist, obwohl viele Aufgaben gemeistert wurden, wieder deutlich gesunken. Erfreulich ist auch der hohe Liquiditätsmittelbestand. Hier ist sicherlich die gute Konjunktur der letzten Jahre sowie die konsequente Konsolidierung zu sehen.

Die Aufgaben, die vor uns liegen, lassen diese sehr guten Zahlen jedoch auch in einem anderen Licht erscheinen. Der hohe Liquiditätsbestand wird aufgrund der anstehenden Aufgaben bis ins Jahr 2022 deutlich auf unter eine Million sinken. Dies führt uns nicht nur vor Augen woher wir als Stadt kommen, sondern auch, dass die Zeit des „Wünsch Dir was“ noch lange nicht gekommen ist. Deshalb war aus unserer Sicht die Absenkung der Grundsteuer um 100 Punkte zu hoch und hätte in zwei Schritten, auf 2 oder 3 Jahre verteilt, ebenfalls die Bürger entlastet. Oder anders ausgedrückt: Hätten wir die Bürger befragt „Grundsteuer senken oder Kreisverkehr“, wäre die Meinung ziemlich eindeutig in der Bevölkerung gewesen.

Der Neubau des städtischen Kindergartens mit 5 Gruppen ist absolut notwendig, um dem Wachstum der Stadt gerecht zu werden. Dabei sollten wir allerdings nicht übersehen, woher wir kommen und deshalb die Planung weiterhin sehr kritisch verfolgen, um am Ende nicht noch weitere Überraschungen zu erleben. Die Erweiterung der Grundschule ist ebenfalls notwendig und auch längst überfällig. Das wir dort noch nicht weiter sind, ist sehr bedauerlich und hier sollten nun endlich etwas vorwärts gehen. Ein erstes Zeichen ist sicherlich der geplante Abbruch des Altbaus. Die leidige Erfahrung des Neubaus der Rugetsweilerbrücke hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, frühzeitig in die Planungen einzusteigen, um genügend Zeit zu haben, um nicht am Ende händeringend einer mehr „schlecht als recht“ Lösung zustimmen zu müssen, da die Zeit zu knapp wird. Deshalb müssen wir nun endlich die

Investitionen in die zukunftsfähige Infrastruktur angehen. Die Kreuzung Schwarzhausstraße ist eine Schlüsselposition in Aulendorf. Der Verkehr, welcher nun über die nach erfolgtem Abschluss der Sanierung der Poststraße fließt, kann dort nicht richtig abfließen. Die Staus bis zum Kreisverkehr bei Carthago zeigen, dass diese Ampelkreuzung dem Verkehr an diesem Verkehrsknotenpunkt schon lange nicht mehr gewachsen ist. Wären vor zwei Jahren die Planungen nicht fälschlich, entgegen der Warnungen der Freien Wähler zurückgestellt worden, wären wir auch hier schon weiter. Ich wiederhole mich hier, die Infrastruktur ist maßgeblich und muss an die zukünftige Entwicklung angepasst werden. Umso erfreulicher ist es, dass die beiden größten Fraktionen im Gemeinderat nun ebenfalls der Ansicht sind, der Kreisverkehr ist notwendig und die Planung muss kommen.

Erfreulich ist die Vermarktung des lang erwarteten Baugebietes in Zollenreute verlaufen. Wir konnten eine Überzahl an Nachfragen generieren sowie mit den Planungen für das Baugebiet Buchwald Perspektiven für die Aulendorfer Bürger geben.

Der Bürgerbus, der die Ortsteile sowie die Stadt näher zusammenbringt, ist erfreulich gut angenommen worden. Mit Hinblick auf die Kosten muss hier allerdings eventuell nochmals nachjustiert werden. Aufgrund der Kilometerleistung ist klar, dass die Kosten sicherlich nicht geringer werden. Wir müssen uns Gedanken machen, wie wir die Routen noch besser optimieren können, um die Attraktivität zu steigern und Bodo an den Kosten zu beteiligen. Der Bürgerbus ist ein klares Bekenntnis zu den Ortsteilen.

Die oben angeführten Investitionen sind notwendig und im angestrebten Rahmen sinnvoll. Wir müssen unsere schöne Stadt für die Bevölkerung attraktiv erhalten und gestalten. Ein Element ist dabei auch der Rahmenplan Innenstadt, welcher

den Erhalt und die zukünftige städteplanerische Entwicklung zur Aufgabe hat.

Ein weiteres großes Thema ist die Personalsituation in verschiedenen Bereichen. Natürlich kann man vieles extern einkaufen, dies ist jedoch am langen Ende immer teurer, da einfach grundsätzliches Wissen verloren geht bzw. nicht vorhanden ist. In jedem größeren Betrieb ist eine Personalentwicklung Standard, um auf Veränderungen reagieren zu können bzw. Personal zu akquirieren. Eine Personalplanung ist das A und O eines jeden Betriebs. Ständige Personalsuche lähmt den Betrieb und ist teuer. Hier müssen Verbesserungen stattfinden. Bei Problemen muss früher gegengesteuert werden.

Abschließend möchten wir dem Bürgermeister und der Kämmerei für den vorliegenden Haushaltsentwurf danken. Aus unserer Sicht ist dieser kaufmännisch solide und vorsichtig kalkuliert. Die Verwaltung hätte sicherlich von höheren Einnahmen vor allem im Bereich der Gewerbesteuer ausgehen können und damit einen schöneren Haushaltsplan vor allem in der Liquiditätsplanung vorlegen können. Dies wäre jedoch nicht hilfreich, da es uns in den Entscheidungen eventuell falsch leiten könnte. Vorsichtig kalkuliert und am langen Ende besser dastehen, ist der sinnvollere Weg.